



KIV-Ruhrgebiet e. V. Witten – Aktuell 19/08/2015

Wertvolle Tipps zur Bienenpflege von Gerhard Liebig

„Ruhrstadt-Imker Aktuell“ vom 19. August 2015

In Kürze:

- Es wird sommerlich warm und soll sommerlich warm bleiben. Das ideale Wetter für die Spätsommerpflege der Altvölker!
- 1. Die Altvölker von drei auf zwei Zargen einengen und dabei die untere Brutraumzarge mit den alten Waben entfernen.
- 2. Nach dem Einengen eine Ameisensäurebehandlung von oben in aufgesetzter Leerzarge beginnen.
- 3. Nach 3(-4) Tagen die Utensilien der AS-Behandlung wegräumen, Futtergefäß in die Leerzarge stellen und mit der Auffütterung beginnen.
- 4. Nach Abschluss der Auffütterung eine zweite Behandlung mit Ameisensäure im September durchführen.

Tipps zur Durchführung

Der erste Schritt: Das Einengen

In der Regel haben die Altvölker nach dem 20. August in der unteren Zarge keine Brut mehr. Ausnahmen sind möglich und besonders wahrscheinlich, wenn die Brutraumzarge viel Honig enthält, was bereits beim Abheben an ihrem Gewicht zu erkennen ist.

Nach Abheben und Abstellen („hochkant“) des leichten Honigraumes und der oberen Brutraumzarge (ebenfalls „hochkant“) wird eine zentrale Wabe der unteren Brutraumzarge gezogen. Dann können gleichzeitig drei Waben „unten“ auf Vorhandensein von Brut kontrolliert werden. Waben mit (viel) Brut werden gezogen und zur Seite gestellt. Meist ist es nur eine oder auch zwei.

Danach wird die untere Brutraumzarge mit ihrer (Rest-)Bientraube abgehoben und auf die umgedrehte Blechhaube gesetzt. Dann wird die obere Brutraumzarge auf den Gitterboden gesetzt, so viele Randwaben gezogen wie „unten“ Brutwaben gezogen wurden und zur Seite gestellt. Die Brutwaben von „unten“ werden an den Rand gehängt. Dann wird der Honigraum aufgesetzt und leere Waben gegen die nichtleeren Randwaben von „oben“ getauscht.

Danach wird eine Leerzarge aufgesetzt, in die die Bienen der Waben des unteren Brutraumes abgeschüttelt werden. Anschließend wird das Volk bis zum „zweiten Schritt“ mit Innendeckel und Blechhaube verschlossen.

Der zweite Schritt: Die AS-Behandlung

Säurefeste Handschuhe anziehen, Volk öffnen (Blechhaube und Deckel abheben), Dispenser mit aufgelegtem Docht auf das Volk legen, AS-Flasche aufschrauben, sich vergewissern, dass der Tropfauslauf im Flaschenhals steckt, Flasche so auf die drei Dorne des Dispensers stülpen, dass sie auf dem Docht aufsitzt, Verschlusskappe auf den Flaschenboden legen, Volk mit Innendeckel

verschließen, auf den Innendeckel die Folie deponieren, Blechhaube auflegen und mit einem Stein beschweren.

Der dritte Schritt: Die Futtergabe

Am Abend! Säurefeste Handschuhe anziehen, Volk öffnen (Blechhaube und Deckel abheben), Ameisensäureflasche (sie sollte leer sein) abheben und zuschrauben, Dispenser mit Docht entfernen und mit der Flasche in einen Eimer oder in eine Stapelbox legen. Leerzarge abheben, Folie so auf das Volk legen, dass vorn oder hinten ein Spalt bleibt, Leerzarge aufsetzen, Stapelbox einstellen und mit 12 Liter (oder mehr) Sirup füllen. Schwimmhilfe auf dem Sirup ausbreiten und eventuell auch eine Aufstieghilfe einrichten. Eventuell auch eine Sirupspur legen, ohne Räuberei auszulösen!

Der vierte Schritt: Die zweite AS-Behandlung

Sie wird nach Abschluss der Auffütterung bei passendem Wetter durchgeführt.

Der "Teufel" steckt im Detail.

Worauf bei der Ameisensäurebehandlung zu achten ist:

Ein ausreichend hoher Behandlungserfolg der Ameisensäure setzt eine Mindestmenge an verdunsteter Ameisensäure pro Zeiteinheit voraus. Diese Verdunstungsleistung ist wiederum abhängig von der Konzentration, von der Außentemperatur, von der Dochtgröße, von der Stärke des Volkes und auch davon, ob es im Schatten oder in der Sonne steht.

Für die wirksame Behandlung von 2-Zargen-Völkern sollte es tagsüber deutlich wärmer als 20° C werden. Bei sehr hohen Temperaturen (>30 ° C) wird eine kleinere Dochtfläche gewählt. 1-Zargen-Völker werden in der Regel mit kleineren Dochten behandelt als 2-Zargen-Völker.

Es ist grundsätzlich falsch, gekühlte Ameisensäure zu verwenden! Diese dehnt sich in der Flasche rasch aus, wenn sie auf das warme Volk gestellt wird. Die Ameisensäure tropft dann nicht mehr aus dem Topfauslauf, sondern fließt, und zwar mehr als der Docht aufnehmen kann. Vom tropfnassen Docht tropft dann die Ameisensäure ins Volk mit entsprechenden Folgen. Die Kombination, die Völker **bei Hitze mit kleinem Docht und gekühlter Ameisensäure** zu behandeln, endet am ehesten in einer Katastrophe.

Solche **Überdosierungen** treten sehr häufig bei „Schockbehandlungen“ auf, bei der die AS anfangs schlagartig und damit verbunden meist zu viel auf einmal verdunstet. Die Bienen brausen auf, geraten in Panik, weichen aus, verlassen dabei die Brut und ziehen auch (vorübergehend) aus. Die Brut bleibt ungeschützt zurück. Die Folgen: Es sterben nicht nur Milben, sondern auch offene Brut und während der Behandlung schlüpfende Bienen. Diese tauchen später als Totenfall am Flugloch auf.

Ein Vertreter der Schockbehandlung ist das „**Schwammtuch**“. Es gibt viele Varianten; denn bei der Anwendung ist der Beutentyp, die Volksstärke und die Witterung zu beachten. Man kann die „Schockwirkung“ reduzieren, indem man die AS verdünnt oder niedriger dosiert. Bei diesem Bemühen kann es leicht zu Unterdosierungen kommen. Die mehrfache Wiederholung „bis keine Milbe mehr fällt“ ist auch keine Lösung; denn viele schlechte Behandlungen machen noch keine gute.

Besser geeignet für die Behandlung mit Ameisensäure, die nicht nur eine hohe Wirkung zeigt, sondern auch Bienen und Brut schont und die Königin am Leben lässt, sind „Vakuumverdunster“. In Deutschland sind sie für die Verwendung von AS 60% „ad us. vet.“ zugelassen. Zu den

Vakuumverdunstern zählen der „Nassenheider vertikal“, der „Nassenheider horizontal“ und der „Nassenheider professional“ sowie die Medizinflasche mit Tropfauslauf, die entweder mit oder ohne Teller und ausschließlich von oben in einer Leerzarge eingesetzt wird. Eine „Mit-Teller-Variante“ ist der in der Schweiz hergestellte „Liebig-Dispenser“. Er ist einfach in der Anwendung. Die Verdunstung der Ameisensäure kann über die Dochtgröße gesteuert werden.

Die Entwicklungsgeschichte des „Nassenheiders“ von „vertikal“ über „horizontal“ zu „professional“ zeigt, dass sich auch beim Hersteller des „Nassenheiders“ die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass die Behandlung von oben besser wirkt als die Behandlung von der Seite in einem Rähmchen, das an den Rand des Brutnestes gehängt wird.

Alle Vakuumverdunster können mit AS 60% oder auch mit AS 85% verwendet werden. In 2014 wurde AS 85% unter der Bezeichnung „AMO Varroxal 85%“ in Österreich zugelassen. Die Abgabe erfolgt dort rezeptfrei über Apotheken, Drogerien und den Imkereifachhandel.

In Deutschland ist seit Sommer 2014 auch das Produkt „MAQS®“ (Mite Away Quick Strips™) zugelassen. Laut Produktbeschreibung enthalten die verpackten Strips 46,7% Ameisensäure. Der intensive Ameisensäuregeruch, der dem Anwender beim Öffnen der Verpackung unweigerlich in die Nase kommt, deutet daraufhin, dass die Strips mit einer wesentlich höher –vermutlich weit mehr als 60%- konzentrierten Ameisensäure befüllt worden sind. Dafür spricht auch, dass sich mit ihnen eine gute Wirkung auch bei kühlen Temperaturen erzielen lässt. Bei hohen Temperaturen ist mit Brutschäden zu rechnen.

Ameisensäure wirkt auch in die verdeckelte Brut und tötet dort Milben ab. Deswegen genügt eine Kurzzeitbehandlung von wenigen Tagen. Bei einer wochenlangen Dauerbehandlung gehen die Völker leicht aus der Brut! Die in der Brut getöteten Milben fallen erst, wenn die behandelte Brut schlüpft. Der durch eine Ameisensäurebehandlung ausgelöste Milbenfall hält nach Abschluss der Behandlung fast 14 Tage an. Erst danach stellt sich wieder natürlicher Milbenfall ein. Das gilt es bei der Kontrolle des Behandlungserfolges zu beachten, wenn diese über die Gemülldiagnose erfolgt, mit der der natürliche Milbenfall vor der Behandlung mit dem natürlichen Milbenfall nach der Behandlung verglichen wird.

Anwenderschutz

Das Hantieren mit offener Ameisensäure am Bienenvolk ist zu vermeiden. Diesbezüglich bieten die Medizinflaschen den Vorzug, dass sie zu Hause unter Beachtung der Arbeitssicherheit gefahrlos abgefüllt und gut verschlossen aufbewahrt und zum Bienenstand transportiert werden können. Die Behandlung eines Volkes ist im Handumdrehen erledigt. Es besteht keine Gefahr, dass der Anwender Ameisensäure auf die Hand oder in die Nase bekommt. Dennoch auch vor dem Aufschrauben und Aufstülpen der Flasche auf den Dispenser Handschuhe anziehen. Und bei jeder Flasche sofort nach dem Aufschrauben sich vergewissern, dass der Tropfauslauf nicht fehlt!

Der nächste Newsletter erscheint Anfang September und gibt Tipps für die Auffütterung von Alt- und Jungvölkern.

